

## Treffen der Antikmodellflieger

Beste Flugbedingungen erwarteten die Antikmodellfreunde zum Saisonabschlussfliegen. Auf dem Außengelände der Flugwerft Schleißheim standen die Motorflieger und Segler in Reih und Glied auf ihren Abstellflächen und warteten auf ihren Einsatz.

Die Segler wurden mit Hilfe einer Fahrradwinde, einer Eigenkonstruktion von Martin Meyr, in die Luft gebracht. Beim Treten in die Pedale kommt es auf einen gefühlvollen Tritt an. Martin Meyr stimmt sich mit dem jeweiligen Pilot ab und weiß aus Erfahrung genau, wann er aufhören muss zu treten. Dann wird der Schlepphaken ausgeklinkt und der Segler „sucht“ die Thermik. Auf diese Art und Weise schleppt er auch die eigenen Modelle.

Reinhard Riederer präsentierte einen einachsigen Segler AM-9. In den Anfangsjahren war diese Art der Fernsteuerung durchaus üblich. Jede weitere Funktion war kostspielig und so begnügten sich die Piloten nur mit dem Seitenruder. Das erforderte damals wie heute ein eigenstabil fliegendes Modell, Wissen um aerodynamische

Zusammenhänge und fliegerisches Geschick. Der AM-9 ist aufgrund seines sehr schlanken Rumpfs ein Meister in enger „Punkt“thermik. Auch die anderen Segler fanden an der „Hangkante“ des Museums hangars jedes „Fitzelchen“ Aufwind und nutzten die Warmluft vom angrenzenden Parkplatz zum Aufsteigen. Manche Segler kreisten bis zu einer halben Stunde.

Christian Piepenburg hatte die wohl kürzeste Anreise zum Treffen der Antikmodellfreunde. Er arbeitet in der Restaurierungswerkstatt der Flugwerft Schleißheim.

Christian Piepenburg überprüft kurz vor dem Windenstart nochmal die Sendereinstellung. Martin Meyr sitzt mit dem Segler Pilot 4 in der Hand fest im Sattel seiner selbst entwickelten und gebauten Fahrradseilwinde



Reinhard Riederer (hinten) mit seinem Segler Adler und Christian Piepenburg mit dem Pilot 4

Er ließ den Segler Pilot 4, entstanden aus einem Frästeilesatz der Firma A. Helfert aus Österreich und einen kleinen Doppeldecker fliegen.

Elegante Modelle aus längst vergangenen Tagen hatte Dieter Löcherer dabei: die Verbrennermaschinen Valkyrie und Satyr. Die Valkyrie fliegt selten und nur zu besonderen Anlässen. Der kleinere Satyr war das erste Antikmodell von Dieter Löcherer, gefertigt im Jahr 1992.

Das nächste Treffen der Antikmodellflieger – das Oktoberfestfliegen – findet am 3. Oktober 2007 in der Zweigstelle vom Deutschen Museum München, Flugwerft Schleißheim statt. **Beatrix Dargel**

